

Der Gleitpfad durch die Endodontie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dem bei unserer letzten Leserbefragung von 2012 vielfach geäußerten Wunsch entsprechend legen wir heute eine Schwerpunktausgabe zum Thema Endodontie vor. Sie bietet Ihnen einen „Gleitpfad“ durch das gesamte Fachgebiet – angefangen von der Anatomie über die Durchführung einer optimalen Wurzelkanalbehandlung und Desinfektion bis hin zur Versorgung nach erfolgreicher Therapie. Das Interesse an der Endodontie ist seit Jahren im Aufwärtstrend, was einerseits sicher daran liegt, dass die Wurzelkanalbehandlung einer der häufigsten Eingriffe in der täglichen Praxis ist, andererseits aber auch daran, dass viele Zahnärzte noch nach einer Optimierung der relativ aufwendigen Therapie suchen. Jeder möchte in kürzester Zeit mit wenigen Instrumenten (möglichst nur mit einem!) zu besseren Wurzelkanalaufbereitungen gelangen, was bei der verhältnismäßig geringen Honorierung – zumindest unter Kassenbedingungen – auch gut nachvollziehbar ist.

Die größte Hürde stellt selbst im 21. Jahrhundert nach wie vor die Anatomie des Zahnes dar. Auch heute ist es immer noch Aufgabe des Zahnarztes, die Aufbereitungstechnik an die Gegebenheiten des Wurzelkanalsystems anzupassen, um eine optimale Ausformung des Wurzelkanals zu erzielen und Komplikationen zu vermeiden. Das kann uns keine noch so gute Feile oder gar das Mikroskop abnehmen. Eine Universalfeile, die für alle anatomischen Varianten geeignet wäre, gibt es bis heute leider nicht. Man sollte also die Möglichkeiten und Grenzen seines in der Praxis genutzten Systems und dessen Alternativen kennen. Das Ziel einer optimalen Wurzelkanalbehandlung ist durchaus auf verschiedenen Wegen (mit oder ohne Gleitpfad?) zu erreichen und erfordert eine aufeinander abgestimmte Systematik von der Diagnostik bis zur finalen Versorgung.

Neben den in der Praxis längst routinemäßig eingesetzten Nickel-Titan-Instrumenten ermöglichen es auch andere interessante Entwicklungen wie optimierte Vergrößerungshilfen, die elektronische Längenmessung, Ultraschall, MTA oder die digitale Volumetomographie – alles Themen, die wir für Sie in diesem Heft komprimiert haben –, die Grenzen des Zahnerhaltes weiter in eine positive Richtung zu verschieben. Aufklärungsbedarf besteht noch auf dem Gebiet der Wurzelspitzenresektion. In Deutschland wird zu viel operiert, was sicher auch dem Kassensystem geschuldet ist, denn eine Resektion wird von den gesetzlichen Krankenkassen getragen, eine aufwendige, aber meist auch lohnenswerte Revision leider nicht.

Mein Dank geht an alle Autoren dieses Heftes und natürlich an Sie, unsere treuen Leser. Finden auch Sie Ihren persönlichen „Gleitpfad“ durch die Endodontie: Die vorliegende Schwerpunktausgabe kann Ihnen dabei sicher helfen!

Ihre

OÄ Dr. *Heike Steffen*, Greifswald

Mitglied der „Quintessenz“-Fachredaktion

